



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzende des Ausschusses für Bildung
Frau Giorgina Kazungu-Haß, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

14. Juni 2022

10. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 25. Mai 2022

hier: TOP 7: Ökonomische Bildung in rheinland-pfälzischen Schulen

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

der Tagesordnungspunkt 7 „Ökonomische Bildung in rheinland-pfälzischen Schulen“ wurde in der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 25. Mai 2022 mit Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung durch die Landesregierung für erledigt erklärt.

Daher berichte ich wie folgt:

Die Vermittlung von Wirtschaftswissen ist in den allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz als unverzichtbarer Teil des Bildungsauftrages und demnach als Querschnittsaufgabe für alle Fächer verankert. Die rechtliche und inhaltliche Grundlage hierfür bildet die „Richtlinie Ökonomische Bildung an Allgemeinbildenden Schulen“, die seit 2003 gilt und 2017 neu gefasst worden ist.

Die Ökonomische Bildung in Rheinland-Pfalz vermittelt als Bestandteil einer modernen Allgemeinbildung kein reines berufliches Spezialwissen, sondern schafft die Grundlagen für das Verständnis ökonomischer Strukturen und Prozesse in regionalen und globalen Zusammenhängen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Wissensvermittlung, Verhältnisse der Knappheit zu erkennen und ihre Bedeutung für wirtschaftliches Handeln einschätzen zu können. Das Kompetenzmodell, das der Richtlinie Ökonomische Bildung zugrunde liegt, konzentriert sich auf die wirtschaftlichen Rollen der handelnden Schülerinnen und Schüler als aktuelle und künftige Verbraucherinnen und Verbraucher, Wirtschaftsbürgerinnen und Wirtschaftsbürger sowie ihre Position als Erwerbstätige. Dieses Kompetenzmodell wird durch die volkswirtschaftliche sowie die System- und Ordnungsperspektive ergänzt.



Die Ökonomische Bildung ist bereits in der Grundschule curricular verankert: So ist beispielsweise der „Umgang mit Geld“ Thema im Sachkunde- und Mathematikunterricht.

Die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Sozialkunde, Erdkunde, Geschichte und Gesellschaftslehre, aber auch die an den Integrierten Gesamtschulen und Realschulen plus im Wahlpflichtbereich angebotenen Fächer Wirtschaft und Verwaltung sowie Hauswirtschaft und Sozialwesen sind in den Sekundarstufen wichtige Ankerfächer für ökonomische Themen und Fragestellungen.

Einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Ökonomischen Bildung leistet der Ausbau der Fächer Sozialkunde und Gesellschaftslehre in der Sekundarstufe I. Der um zwei Stunden erweiterte Anteil und die entsprechende Anpassung der Lehrpläne haben dazu geführt, dass ökonomische Unterrichtsinhalte quantitativ und qualitativ verstärkt aufgegriffen werden können.

Der derzeit neu entstehende Lehrplan für die gemeinschaftskundlichen Fächer in der Mittelstufenschule wird ökonomische Lerninhalte und Fragenstellungen ebenso berücksichtigen. Ab dem Schuljahr 2023/2024 werden alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer Leistungsfachwahl Sozialkunde-, Erdkunde- und Geschichtsunterricht haben, so dass in diesem Rahmen ökonomische Bildung gestärkt wird.

Ergänzt wird die Verankerung der Ökonomischen Bildung im Pflicht- und Wahlpflichtunterricht durch eine Vielzahl außerunterrichtlicher Projekte und Aktivitäten, die in Kooperation mit außerschulischen Partnern, wie z.B. SchuleWirtschaft Rheinland-Pfalz, die von den Kammern, Unternehmerverbänden, Gewerkschaften und einzelnen Unternehmen durchgeführt werden. Auch Initiativen und Projekte, die unternehmerisches Denken im Sinne der Entrepreneurship Education fördern sollen, wie beispielsweise startup@school, JUNIOR-Schülerfirmen, Schülergenossenschaften oder Wettbewerbe wie „Jugend gründet“, werden von rheinland-pfälzischen Schulen rege nachgefragt und umgesetzt.

In Zusammenarbeit mit den genannten Partnern werden Lernmaterialien und Handreichungen für den Unterricht zu ökonomischen Themen in verschiedenen Fächern und Klassenstufen etwa durch das Pädagogische Landesinstitut bereitgestellt und regelmäßig fortentwickelt. Ein wichtiges Beispiel hierfür ist die im November 2021 erschienene neue Publikation „Ökonomische Bildung im Schulalltag – Handreichung zur Richtlinie Ökonomische Bildung“. Sie informiert über Beratungs- und Unterstützungsangebote für



Schulen, stellt zahlreiche Kooperationspartner wie zum Beispiel die Deutsche Bundesbank vor und enthält exemplarische Konzepte zur Umsetzung der Ökonomischen Bildung von der Grund- bis zur Förderschule. Interessierte Lehrkräfte und Schulleitende finden ebenso konkrete Unterrichtsvorschläge zu Themen wie Verschuldung, Humanisierung von Arbeitsinhalten oder „Mit Schülerfirmen durch das Schuljahr“ vor. Die Beiträge adressieren in ihrer Vielgestaltigkeit alle Schularten und es wurde darauf geachtet, Anregungen für die schulische Praxis aus der schulischen Praxis heraus und Impulse für die Umsetzung der Richtlinie zu geben und damit die Relevanz und Anschlussfähigkeit der Ökonomischen Bildung zu verdeutlichen. Die Handreichung wurde für Zwecke der inzwischen mehrfach angebotenen begleitenden Fortbildungen für Lehrkräfte in gedruckter Form aufgelegt und ist auch über den Bildungsserverseiten abrufbar.

Vorgesehen ist auch, die digitale Handreichung sukzessive um weitere Beiträge zu ergänzen und in den Schulcampus zu integrieren. Darüber hinaus werden Lehrkräfte mit geeigneten Fort- und Weiterbildungen, Beratungsangebote und Lehr-Lern-Materialien unterstützt.

In Zeiten, in denen unsere Gesellschaft mit einer stark zunehmenden Inflation konfrontiert wird, Lieferketten und die Globalisierung infrage gestellt werden und die sichere Versorgung mit Ressourcen zunehmende Bedeutung gewinnt, braucht es auch und insbesondere eine fundierte und breit angelegte Ökonomische Bildung an unseren Schulen. Das Ministerium für Bildung achtet daher auch auf die Vernetzung mit wichtigen Querschnittsaufgaben wie die Studien- und Berufsorientierung, die Verbraucherbildung, die Bildung für nachhaltige Entwicklung und unsere MINT-Strategie.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefanie Hubig